

UniKolleg / Start in das Wintersemester 2013 /14

am 08.10.2013 mit dem Thema:

„Unsere Spree – bald wieder ein klares Fließgewässer?“



Eröffnung des Wintersemesters 2013/2014

Als Grund für die Veränderung der Qualität und des Aussehens der Gewässer nannte er chemische Prozesse, wie ein zu niedriger pH-Wert, photochemische Reaktionen, Prozesse im Freiwasser, zu geringe Fließgeschwindigkeit/hohe Verweilzeit, die zum Ausbluten der Kippen geführt haben.

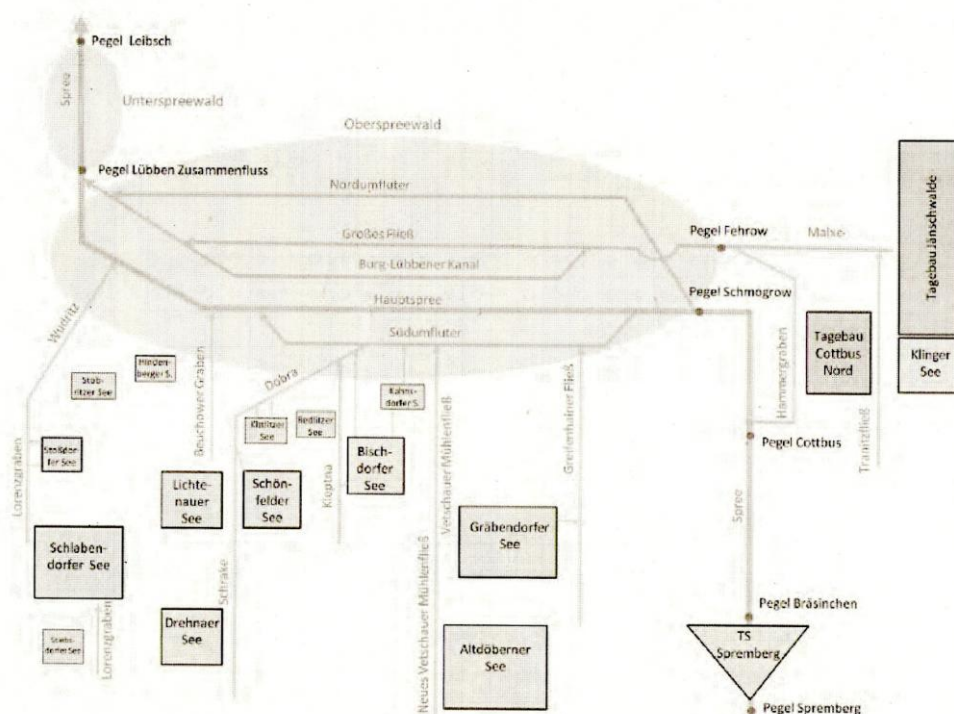
Nachdem Frau Hendrichske das Wintersemester 2013/14 eröffnet hat, über den aktuellen Stand der neuen „Uni“ informierte, begann Herr Dr. rer. nat. Dieter Leßmann, Lehrstuhl Gewässerschutz der BTU Cottbus-Senftenberg seinen Beitrag zu diesem Thema.

Er berichtete, dass er im Fachbereich Tagebaufolgelandschaften tätig war und sich speziell mit Sanierungsnotwendigkeiten beschäftigte.



Letzte Absprachen mit Herrn Dr. Leßmann

Die SPREE Verockerung ist in den letzten Jahren besonders in den Bereichen zwischen Bautzen-Spremberg-Cottbus und dem Spreewald sichtbar geworden.



Fließschema der Spree

In Zeitungsberichten, wie beispielsweise in der Berliner Zeitung, der Lausitzer Rundschau u.a. wurde auf die bedenklichen Zustände hingewiesen.

Es begannen Ursachenforschungen an einigen Standorten wie:

südlich von Spremberg (hier fand man erhöhte Eisenanteile)

Eichower Fließ (seit Juli 2013)

Schrake bei Schlabendorf

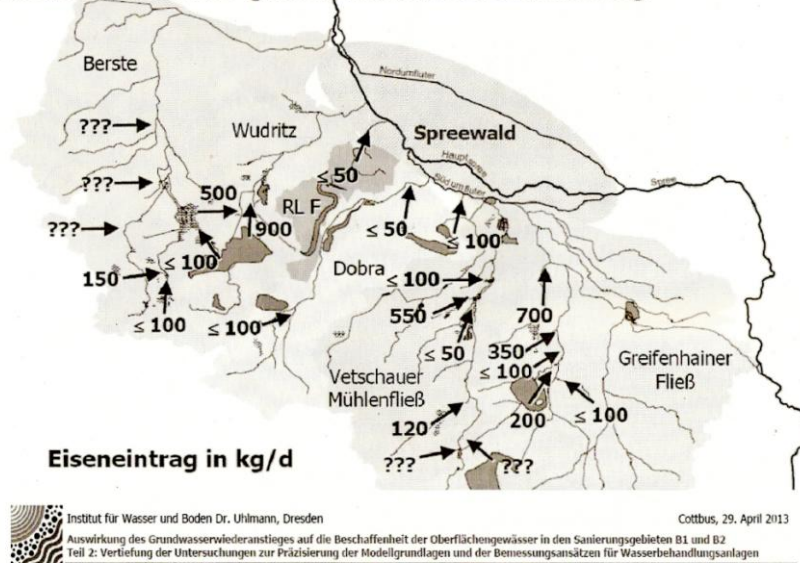
Spreewitz (hier traten suspendierte Flocken auf)

Spreehafen Ragow / Wudritz (hier bildeten sich Eisen-Krusten)

Die Rot-Braun-Färbung einiger Gewässer trat aber auch in anderen Bereichen wie in Niedersachsen, in Dänemark und sogar in Spanien auf, hervorgerufen wahrscheinlich durch schwankende Grundwasserstände und die damit verbundene Auswaschung von Eisenhydroxid.

Nachfolgend zeigte Herr Dr. Leßmann eine Übersicht zu den Eisenfrachten in den Zuflüssen zum Spreewald, um sich eine Vorstellung von transportierten Mengen zu machen:

Mittlere winterliche Quellstärken der Eisenbelastung



Eisenfrachten der südlichen Spreewaldzuflüsse

Herr Dr. Leßmann nannte einige Beispiele zur Verbesserung der Wasserqualität:

Greifenhainer Fließ	Horizontalbrunnen
Eichower Fließ	Überleitung Laasow in Eichower Fließ/ Flusskläranlage/naturnahe Absetzbecken
Vetschauer Mühlenfließ	Flusskläranlage Vetschauer Mühlenfließ/Reaktivierung einer Grubenwasser-Reinigungsanlage (GWRA)
Lorenzgraben/Wudritz	Absetzbecken (im Bau)/Ausbaggerung der Wudritz

Zusammenfassung:

- Eisensulfide (Pyrit) sind weltweit stark verbreitet in Lockergesteinen, Mooren etc. (> 30.000)
- Freisetzen von Eisen, Sulfat und Säure beim Belüften von Lagerstätten
- Bei Zufluss von eisenhaltigem Grundwasser bildet sich Eisenocker
- Eisenocker führt zu Veränderung von Lebensräumen der Fische, im Wasser lebender Tiere
- Die Abnahme der Eisenbelastung dauert Jahrzehnte!!

Die hohen Kosten, die für die Forschung und die Sanierung der Gewässer anfallen, trägt im Wesentlichen die LMBV.

Abschließend verwies Herr Dr. Leßmann auf die am 16.10.2013 geplante Exkursion zu diesem Thema, die die TeilnehmerInnen der SeniorenUni in die umliegende Region, beginnend bei Koschendorf (Koselmühlenfließ), über das Eichower Fließ bis nach Vetschau, führen soll.

Heidemarie Morgenstern/Peter Schulze

Anmerkung:

Alle interessierten Seniorinnen und Senioren, die die Ausstrahlung des Dokumentarfilmes „Ein Fluss verrostet“ (gesendet im RBB am 07.10.2013, 22.15 Uhr) verpasst haben, können sich diesen Film unter dem nachfolgenden Link:

<http://mediathek.rbb-online.de/rbb-fernsehen/dokumentation-und-reportage/ein-fluss-verrostet?documentId=17475892>

noch einmal anschauen.